

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

30. UND 31. MAI 2012

IN DER „WALLERSEEHALLE“ HENNDORF

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

30.Mai 2012, 1. Jurytag

Für das Preisgericht sind anwesend: siehe Anwesenheitsliste

10.00 Uhr: Beginn der Jurysitzung

Begrüßung durch den Vorsitzenden.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest. Alle stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts sind anwesend. (Dr. Winsauer vertreten durch AD Sonja Schützenhofer und Stadtrat Padutsch vertreten durch DI Andreas Schmidbauer)

Der Vorsitzende überzeugt sich durch Befragung, dass kein Jurymitglied befangen ist.

Weiters wird auf die Vertraulichkeit der Beratungen hingewiesen und an die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden auch nach dem Verfahren erinnert.

Anschließend folgt die Übergabe des Vorprüfungsberichtes durch. Arch. Orliczek:

Mit Abgabefrist 17./24. April 2012 sind 43 Projekte fristgerecht eingereicht worden. Die Anonymität wurde bei allen Projekten eingehalten. Es liegt kein Ausscheidungsgrund vor.

11.00 Uhr bis 20.00 Uhr: Allgemeiner Sichtungsdurchgang mit anschließender erster Wertung

(13.40 Uhr bis 14.25 Uhr Unterbrechung für Mittagspause)

(16.30 Uhr bis 16.50 Uhr Kaffeepause)

Die Projekte werden einzeln vom Vorprüfer vorgestellt. Es werden Hauptmerkmale besprochen, wobei die jeweiligen Modelle ins Umgebungsmodell eingesetzt werden.

13:45 Uhr: Es entfernten sich Präsident Dr. Hans Rathgeb, LStA HR Dr. Christina Chalupsky, VB Irmgard Aspöding und EStA Dr. Herta Stix.

17.30 Uhr: Rückkehr LStA HR Dr. Christina Chalupsky und EStA Dr. Herta Stix

Vor dem ersten Wertungsdurchgang wird beschlossen, dass grundsätzlich Projekte wieder zurückgeholt werden können.

16.30 Uhr Dr. Gobiet entfernt sich.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

18.00 Uhr Rückkehr Präsident Dr. Hans Rathgeb

18.15 Uhr DI Andreas Schmidbaur verlässt die Jury.

In einem ersten Wertungsdurchgang werden Gesamtkonzepte, städtebauliche Integration, architektonische Gestaltung und Funktionalität gesichtet. Projekte, die mindestens zwei befürwortende Stimmen erhalten, steigen in die nächste Runde auf.

Kriterien:

- Öffentliche Durchwegung des Hofes städtebaulich wichtig
- Proportion und Dimension der Höfe für Belichtung wichtig
- Vertikale bzw. zentrale Erschließung der Säle wichtig
- Reaktion Situation Rücksprung Schanzlgasse wichtig

Stichwortbeschreibung der ausgeschiedenen Projekte:

Projekt 1		6 Pro
Projekt 2	Starre unflexible Raumstruktur mit Belichtungsproblemen	ausgeschieden
Projekt 3		2 Pro
Projekt 4	Keine Durchwegung, Verschlechterung der Hofsituation, Situation: Schanzlgasse interessant aber ungelöst,	ausgeschieden
Projekt 5		3 Pro
Projekt 6		9 Pro
Projekt 7		2 Pro
Projekt 8		2 Pro
Projekt 9	Volumen der eingebauten Kuben sehr willkürlich, keine Durchwegung, Größenausformung des Glasdaches in der Proportion überzogen, Eingangslösung nicht gelöst, Höfe auf zwei Niveaus kritisch gesehen	ausgeschieden
Projekt 10	Kleinteilige Lösung mit schlechter Orientierung, zergliederte Gänge, Belichtung teilweise ungenügend, keine öffentliche Durchwegung, nicht die richtige Typologie	ausgeschieden
Projekt 11	Umsetzung innovativ, neuer Ansatz, radikal Innenraum von historischer Substanz befreit, verwischt die innere Struktur, unbefriedigende	ausgeschieden

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

	Raumstruktur im Bestand mit Zwickelräume	
Projekt 12	Durchgang erscheint in seiner räumlichen Situation negativ, unattraktiv, indifferente Situation zwischen Neubau und Bestand, Erschließungsbereich unattraktiv	ausgeschieden
Projekt 13	Durchwegung mittels Bauwerkskonstruktion im Hof unpassend, Zugang Schanzlgasse unbefriedigend, Eingang Kajetanerplatz eng	ausgeschieden
Projekt 14	Unsensible Hofeinbauten ohne Rücksicht auf historischen Bestand, keine harmonische Integration, gewisse Ansätze im Grundriss positiv akzeptiert, interessante Bereiche durch Belichtungsmängel zerstört	ausgeschieden
Projekt 15		5 Pro
Projekt 16		2 Pro
Projekt 17		4 Pro
Projekt 18	Grundform der Struktur nicht nachvollziehbar, lichte Höhe des durchwegten Hofes drückend, Hofflächen sind nur mehr Resträume, Belichtungsproblematik, starker Formalismus, Dachlandschaft reagiert nicht auf Altbestand	ausgeschieden
Projekt 19	Teilweise Hofdurchwegung, Rampenlösung formales Ungleichgewicht zu engem Zugang, es verbleiben nur mehr Restflächen (6 Höfe), Typologie ungeeignet, teilweise Belichtungsprobleme, blockhafte Bauform, kein Bezug zum Altbestand,	ausgeschieden
		Nur mehr 8 Preisrichter
Projekt 20		3 Pro
Projekt 21	Erschließungsfläche beeinträchtigt die ohnehin geringe Hoffläche, Mittelganglösung unbefriedigend, anerkannt wird die Auseinandersetzung mit dem Bestand, neue Ebenen im Gefangenentrakt können den Fensterteilungen des Bestandes nicht mehr folgen	ausgeschieden
Projekt 22		6 Pro
Projekt 23	Räumlich kein Gewinn gegenüber Bestand, potenzial des Abbruches vergeben	ausgeschieden
Projekt 24	Kein Gewinn gegenüber dem Altbestand, starker	ausgeschieden

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

	Formalismus führt zu unbefriedigenden Resthöfen	
Projekt 25	Willkürliche Raumanordnung, kein Gewinn gegenüber dem jetzigen Zustand, restliche Höfe ungünstig proportioniert, Belichtungsprobleme	ausgeschieden
Projekt 26	Durchwegung aus vier Richtungen, horizontale Durchlässigkeit des Erdgeschosses ist als Mehrwert zu Bestand zu sehen, geringe Verbesserung der Hofsituation	7 Pro
Projekt 27	Vorgeschlagene Eingangslösung steht in formalen Widerspruch zum Eingang Kajetanerplatz, Hofsituation verschlechtert, Belichtungsflächen nicht ausreichend	ausgeschieden
Projekt 28	Chaotische Hofsituation ohne Bezug zum Bestand, Höhenentwicklung Zwischentrakt nicht nachvollziehbar	ausgeschieden
Projekt 29	Lösung im Ansatz diskutierbar, jedoch Verschlechterung zum Bestand, Hofflächen bilden Resträume, Eingangslösung nicht überzeugend	ausgeschieden
Projekt 30		5 Pro
Projekt 31		5 Pro
Projekt 32	Volumetrie mächtiger als Vergleichsprojekte, gute Durchwegung aber Zugang überzogen und unlogisch, Solitärgebäude führt zu unbefriedigender Erreichbarkeit der Verhandlungssäle	ausgeschieden
Projekt 33		7 Pro
Projekt 34	Formale Diskrepanz zwischen Grundrissansichten und Model, Vorspiegelung alter Gebäude, unbefriedigender Planungsansatz	ausgeschieden
Projekt 35		5 Pro
Projekt 36	Städtebaulich ein konsequenter Vorschlag, der positiv gesehen wird. Schwächen im Eingangsbereich sind für den historischen Punkt Schanzlgasse nicht adäquat, keine Durchwegung, die Situierung der Verhandlungssäle im Tiefgeschoß ist unbefriedigend	ausgeschieden
Projekt 37		2 Pro
Projekt 38		3 Pro
Projekt 39		5 Pro

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 40	Unklare Plandarstellung, überformte Elemente im	ausgeschieden
------------	---	---------------

Projekt 41		3 Pro
Projekt 42	Neue Orientierung führt zum formalen Bruch der verbleibenden Hofflächen, räumliche Entwicklung kein Mehrwert gegenüber Bestand, Erschließungssystem aus dem Hof unbefriedigend	ausgeschieden
Projekt 43	Keine Durchwegung, überzogener Formalismus am vorgeschlagenen Eingang Schanzlgasse, räumliche Qualitäten unbefriedigend, heterogener	ausgeschieden

Nach dem ersten Wertungsdurchgang verbleiben 20 Projekte mit den Nummern **1, 3, 5, 6, 7, 8, 15, 16, 17, 20, 22, 26, 30, 31, 33, 35, 37, 38, 39, 41** im nächsten Wertungsdurchgang.

20.00 Uhr bis 20.35 Uhr Pause
20.45 Uhr DI Schmidbaur kommt zurück

Für den zweiten Wertungsdurchgang werden tiefergehende Beurteilungskriterien (insbesondere funktionelle Aspekte etc.) diskutiert.

21.30 Uhr Arch. Wimmer verlässt die Besprechung

22.15 Uhr Vertagung der Jurysitzung auf den Folgetag

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

31.Mai 2012, 3. Jurytag

09.10 Uhr Fortsetzung der Projektbesprechungen

Anwesenheit laut Anwesenheitsliste, Vertretungen wie am Vortag

Diskussion zum Thema öffentlicher Durchgang. Die gewünschte Durchwegung soll hauptsächlich verkürzte Zugänge durch bestehende und bekannte Eingänge ermöglichen, sowie die Barriere zum städtischen Umraum auflösen.

Der Juryvorsitzende stellt nachfolgende Anträge zum weiteren Verbleib der Projekte in der Beurteilung:

- Antrag Projekt 16: 8/1
- Antrag Projekt 22: 8/1
- Antrag Projekt 37: 5/4
- Antrag Projekt 17: 5/4
- Antrag Projekt 33: 7/2
- Antrag Projekt 15: 5/4
- Antrag Projekt 6: 8/1

Die anderen Projekte wurden mit Abstimmung mehrheitlich ausgeschieden und werden wie folgt beschrieben.

Die Projekte **31** und **39** weisen hohe Projektqualität auf, können wegen Widerspruch zur Auslobung jedoch nicht in die Preisränge aufgenommen werden.

Projekt 1	Hoföffnung und Durchquerung gut ausgestaltet, jedoch lange Verkehrswege und teilweise „tote“ Räume.	
Projekt 3	Gewählte Großform sowohl grundrisslich als auch abstandsmäßig eher problematische Raumkonfiguration im Eingangsbereich	
Projekt 5	Durch massiven Spangeneinbau entstehen schluchtartige Entwicklungen. Hof benutzbar, nutzloser Bereich Schanzlgasse, Erschließung nicht behindertenfreundlich,	
Projekt 7	Schlechte Hofbelichtung, keine Identität des Altbestandes im Inneren erlebbar	
Projekt 8	Eingangssituation Schanzlgasse problematisch, Gebäudekonfiguration willkürlich	

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 20	Durch Konzentration der Baumasse im nordwesten des Gebäudes wird ein großer Innenhof gebildet. Formal stellt der neue Einbau einen Bruch mit dem Bestand dar. Keine öffentliche Durchwegung, Gestaltung des Eingangs Schanzlgasse wird versucht, bleibt aber ungelöst.	
Projekt 26	Durchwegung aus vier Richtungen, horizontale Durchlässigkeit des Erdgeschosses ist als Mehrwert zu Bestand zu sehen, jedoch nur geringe Verbesserung der Hofsituation, parallel dicht zueinanderliegende Fassaden im südlichen Bereich bilden kleine unattraktive Lichtschächte.	
Projekt 30	Sympathische Reflexion auf den Bestand, Durchwegung des Hofes gegeben. Belichtungssituation schwierig.	
Projekt 31	Radikale Lösung, grundsätzlich sympathische Ergebnisse, aber Abbruch von denkmalgeschützten Bereichen.	
Projekt 35	Totale Durchwegung ist positiv der Abbruch von Bauteilen an der Schanzlgasse widerspricht jedoch der Auslobung. Die Fassadenausformulierung als Kontrapunkt zum Bestand wird kritisch gesehen.	
Projekt 38	Keine Durchwegung, unspektakuläre Lösung, die dem Bestand an der Hofseite zu wenig Rechnung trägt.	
Projekt 39	Radikale Lösung, aber der Abbruch von denkmalgeschützten Bereichen widerspricht der Auslobung. Die Ausformulierung des Dachgeschoßes wird ebenfalls kritisch gesehen.	
Projekt 41	Keine Durchwegung, die Lösung des Haupteinganges und der Sicherheitsschleuse, sowie die Einbauten im Innenhof bringen keine nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation.	

Nach dem zweiten Wertungsdurchgang verbleiben sieben Projekte mit den Nummern **6, 15, 16, 17, 22, 33, 37** im nächsten Wertungsdurchgang.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die verbleibenden Teilnehmer für die Preistränge bzw. Nachrücker weiter zu bearbeiten.

11.30 Uhr: LStA HR Dr. Christina Chalupsky und EStA Dr. Herta Stix gekommen

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Architekt Wimmer stellt den Antrag, Projekt 15 zum Nachrücker für die Anerkennung zu erwählen. Abstimmung: 7 zu 2.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass folgende Projekte als Anerkennungspreis gewertet werden. Abstimmung:

- Projekt 16: 9 Pro
- Projekt 17: 7 Pro
- Projekt 37: 9 Pro

Der Vorsitzende stellt den Antrag Projekt 17 als ersten Nachrücker zu den Preisrängen festzulegen. Abstimmung: 2 zu 7.

Architekt Marschall stellt den Antrag, das Projekt 37 zum Nachrücker wird. Abstimmung: 7 zu 2

Dr. Schmidbaur teilt den Antrag, dass Projekt 6 auf den ersten Preisrang zu setzen. Abstimmung: 6 zu 3.

Dr. Schmidbaur stellt den Antrag das Projekt 33 auf den zweiten Preisrang zu reihen. Abstimmung: 5 zu 4

Dr. Schmidbaur stellt den Antrag das Projekt 22 auf den dritten Preisrang zu reihen. Abstimmung: 7 zu 2.

13.00 Uhr: Architekt DI Marschall, Dr Schmidbaur, Dr. Gobiet, Architekt Sima, Präsident Dr. Rathgeb Frau Dr. Chalupsky, Frau EStA Dr. Stix und Frau Aspodinger entfernen sich nach der Abstimmung.

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Mittagspause.

Projekt 6 1.Preisrang	Der Entwurf sieht eine Freistellung der Höfe und eine subtile Ergänzung des historischen Ringgebäudes in den südlichen Hoftrakten vor. Durch die Neuerrichtung eines Y-förmigen Verbindungsbaus zwischen Rudolfsplatz und Schanzlgasse entstehen spannungsreiche Innenhöfe. Alle bestehenden Hauszugänge sind aktiviert und werden durch einen zusätzlichen Eingang aus der Fußgängerzone Schanzlpark ergänzt. Eine abwechslungsreiche Komposition von Terrassen, Brücken, Treppen und abgesenkten Höfen erzeugen eine vielschichtige, zeitgemäße Stadtlandschaft, die hohe landschaftsgestalterische Potenziale birgt. Die Öffnung des Justizgebäudes für die allgemeine Bevölkerung wird klar ausgedrückt und setzt sich in den internen Erschließungszonen und Verhandlungsräumen fort. Der
--	--

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

	<p>Haupteingang befindet sich im Erdgeschoß des neuen Verbindungsgebäudes, somit im Zentrum der Anlage von allen historischen Eingängen aus erreichbar. Ein lichtdurchflutetes, großzügiges Atrium sorgt für eine einladende Atmosphäre. Einfache Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit sind gegeben. Alle öffentlich zugänglichen Verhandlungssäle sind im Neubau zusammengefasst. Vollverglaste Fassaden sorgen auch in den Verhandlungsräumen für ein angenehmes Aufenthalts-Milieu und bieten den Verhandlungsteilnehmern interessante Ausblicke in die vielschichtige Hoflandschaft.</p> <p>Das Projekt entspricht weitestgehend den denkmalschützerischen Vorgaben. Im Umgang mit dem Bestand zeigt sich, dass der Verfasser über ein hohes Maß an Erfahrung und Kompetenz mit historischen Gebäuden verfügt. Defizite der historischen Erschließung werden durch die neuen Atrien feinsinnig ergänzt und repariert. Kurze rollstuhlgerechte Wege sind die Folge. Die Arbeitsbereiche außerhalb der Verhandlungszone sind einfach zu separieren und erlauben ein ungestörtes Arbeiten. Räumliche Zuordnungen von Landesgericht, Staatsanwaltschaft und Justizanstalt überzeugen. Als Regenerationszone für Mitarbeiter steht ein Dachgarten zur Verfügung.</p> <p>Neubau und Bestand werden symbiotisch zusammengefügt ohne die jeweiligen Eigenständigkeiten aufzugeben. Sie ergänzen einander und werten sich gegenseitig auf. Es ist somit die Grundlage für ein zeitgemäßes, öffentliches Institut Verwaltungsgebäude gegeben.</p>
Projekt 15 Nachrücker	<p>Durch Entfernung diverser Einbauten werden zwei ungleichgroße Höfe, einer mit einer zarten Glashaut gedeckt, indem freistehende möbelartige Einbauten gestellt werden. Der andere mit natürlicher Freiraumgestaltung geschaffen. Über einen Haupteingang am Kajetanerplatz wird das Projekt beschlossen und durch Anhebung des Platzbereiches die notwendige Barrierefreiheit erreicht. Über eine großzügige Sicherheitsschleuse werden die im zentralen Innenhof über mehrere Geschoße gestapelte Verhandlungssäle erreicht. Die scheinbare Leichtigkeit dieser Einbauten werden jedoch durch die erforderliche Kubatur als problematisch gesehen. Auch dass der derzeitige von außen prägnant in Erscheinung tretende Eingang vom Rudolfsplatz nicht in das Erschließungskonzept einbezogen wurde, wird negativ bewertet. Die im Tiefgeschoß angeordneten Arbeitsräume werden mehrheitlich als problematisch gewertet, die Archivräume im Dachgeschoß aus statischen Gründen nicht realisierbar. Nicht überzeugend ist auf Grund der dargestellten Dimension und der zu erwartenden Wärmeentwicklung die Konzeption des Glasdaches.</p>

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

<p>Projekt 16 Ankauf</p>	<p>Das Projekt verfolgt konsequent den Entwurfsansatz, in den Hof einen bandartigen Erweiterungsbau vor die Bestandsfassaden zu stellen. Der Abstand neu zu alt variiert im Zwischenraum, wodurch es zu einem indifferenten Bestandsfassaden-Eindruck kommt. Der Eingang mit Zugangskontrolle vom Kajetanerplatz aus ist formal eng und wäre verbesserungswürdig. Auf einen Zutritt vom Rudolfsplatz wird verzichtet, was zu einem Identitätsverlust des Gebäudes führt. Eine gewünschte allgemeine Durchwegung des Innenhofes ist nicht gegeben und dieser wird zum kaum benutzbaren Grünraum. Um den Einbau in der vorgesehenen Konzeption zu ermöglichen, wird entgegen den Vorgaben des BDA das bestehende prominente Hauptstiegenhaus abgebrochen. Der Aufwand zweier Aufschließungsgänge nebeneinander (Bestand und Neubau) wird negativ gesehen. Der Rundweg zu den Verhandlungssälen im Erdgeschoss führt zu weiten Erschließungen wegen. Staatsanwaltschaft und Verhandlungsräume sind gut gelöst.</p>
<p>Projekt 17 Ankauf</p>	<p>Das Projekt sieht eine Freistellung des gegenwertigen Hofes vor und implementiert einen mehrfach gerundeten Neubau, welcher den Bestand im Bereich der Schanzlgasse überformt. Im Neubau sind im Wesentlichen die Verwaltungs- und Erschließungszonen untergebracht. Überzeugend ist die Qualität der Außenräume, kurze Wegverbindungen sind die Folge von mehreren Verbindungsstegen zum Bestand gegeben. Die wechselseitige Überformung von Neubau und Bestand führt zu zahlreichen räumlichen Überscheidungssituationen, die die Jury nicht überzeugen konnte.</p>
<p>Projekt 22 3.Preisrang</p>	<p>Turmhaft und im Aufriss leicht gekippt emanzipiert sich der Verhandlungssaalbau als Baukörper mit Solitärwirkung im historischen Innenhof. Dies respektiert in hohem Maße die Wirkung des historischen Gefüges durch seine weitgehende Freistellung. Die Baumassenverteilung und die eigenständige Baukörperstellung bilden ein schlüssiges Ensemble zwischen Alt- und Neubau und verstärken den historischen Kontext. Die Anbindung an den Bestand und die kupferfarbigen Metallverkleidungen verstärken den Solitärcharakter, der begrüßt wird. Die Schaffung einer eigenen Funktionseinheit im Neubau wird begrüßt. Der Rücksprung zur Schanzlgasse mit Vorplatz bleibt gestalterisch unbehandelt. Die Durchwegung im Innenhof mit zentralem Eingang mit Sicherheitsschleuse wird positiv gesehen. Der neue Durchgang neben dem Eingangsportal am Kajetanerplatz und der zur Schanzlgasse werden kritisch gesehen. Die Option des zweiten Einganges vom Rudolfsplatz ist funktional nicht umsetzbar, was zu einer Nichtnutzung dieses markanten Bereiches führt. Der autarke Verhandlungssaaltrakt liegt durch seine Solitärstellung von der Erschließung her in großer Entfernung zum historischen</p>

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

	<p>Schwurgerichtssaal, was zu einer Vermischung von BesucherInnenströmen im Inneren und langen Wegen führt. Kritisiert wird die Nutzung der Räumlichkeiten für die Justizanstalt in den Kellergeschossen. Ansonsten erfüllt der Entwurf in hohem Maße die funktionellen Anforderungen.</p>
<p>Projekt 33 2.Preisrang</p>	<p>Ein radikales Projekt, das funktional architektonisch eindeutig Haltung zeigt und allen vom Bestand einengenden Bedingungen intelligent aus dem Wege geht. So konsequent diese Lösung auch zeigt, wie man eine so komplexe Aufgabe löst, wird aber folgende Kritik der Jury angeführt: Zum einen das Glasdach, bezüglich der Reinigung, der Überhitzung, Klima etc. Wogegen man die vom Verfasser präzise angeführte Lösung des Problems dagegen gehalten wird. Zum anderen die Behandlung der bestehenden Eingangsportale die Überformung bestimmte, historische funktional wichtige Eingänge darstellten, die aber vom Verfasser durch die innere Lösung im Erdgeschoß ihrer ursprünglichen Funktion beraubt.</p> <p>Funktional ursprünglich stark kritisierte Wege zwischen Staatsanwaltschaft und Verhandlungsräume konnte zum Positiven gewendet werden und des gut funktionstüchtig und praktikabel beurteilt und beschrieben werden.</p> <p>Atmosphärisch zeigt dieses Projekt einen wichtigen, positiven Schnitt weg vom grauen Strafvollzug und hin zur Vermittlung einer aggressionslosen freien Situation für die ganz spezifische Gesamtsituation.</p> <p>Kritische Kurzbeschreibung</p> <p>Innenraum attraktiv für Öffentlichkeit gestaltet, wichtigsten Räume auf einer Ebene, ökonomisches Projekt weil Altbestand nicht verändert wird, Flexibilität im Hof, teilweise eingeschränkte Belichtung der Ebene -1, Reaktion auf Ebenenunterschiede genau überlegt mit exakten Liftplatzierungen, Potenzial für Flexibilität.</p>
<p>Projekt 37 1.Ankauf</p>	<p>Der einfache, klare lineare Baukörper, die Nähe des mittig liegenden südseitigen Mittelteil des Bestandes lässt einen großen Teil des nunmehr neuen Hofes frei und stellt einen angenehmen Kontrast zu leicht gekrümmten nördlich gelegenen Bestandes her.</p> <p>Der neue Eingang in Mitten des neubegründeten Hofes bildet ein sympathisches Entree der neuen Anlage. Die Schlankheit des neuen Gebäudes verdankt er der Entscheidung, alle Verhandlungsräume in den anschließenden Altbau zu verlegen. Diese Anordnung erscheint auf den ersten Blick logisch, da Staatsanwaltschaft und Säle sich gegenüberliegen, aber ein gewünschte, kurze direkte Verbindung pro Geschoß aber fehlt. Eine Korrektur dieser Situation mit Brücken würde aber den als Solitär</p>

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

	<p>geplanten Baukörper vor der bestehenden Fassade aber stark beeinträchtigen.</p> <p>Angenehm auch eine mögliche Durchwegung des Hofes, die aber leider durch Gefangenentransport und Anlieferung gestört wird.</p> <p>Kritische Kurzbeschreibung:</p> <p>Eck Schanzlgasse unbefriedigend gelöst, Platz vor Verhandlungssäle ausreichend und von innen gut gelöst, die geringen Dachausbauten im süd-ost Eck werden kritisch gesehen, können unter sorgsamer Detailplanung in Abstimmung mit dem Gebäudeschutz realisiert werden</p>
--	--

Empfehlungen der Jury für den ersten Preisträger – Projekt 06:

Die Jury empfiehlt dem Auslober, mit dem Verfasser des 1. Preises (Projekt Nr. 6), unter Berücksichtigung nachfolgender Empfehlungen ein Verhandlungsverfahren durchzuführen.

Als Empfehlung der Jury wird vorgeschlagen auch den Eingang Kajetanerplatz und Schanzlgasse rollstuhlgerecht auszubilden. Die Zufahrt von der Nonntalerstraße aus ist nicht möglich. Der Eingang Kaigasse kann neben den geplanten Gefangenentransporten auch für Ver- und Entsorgungstätigkeiten herangezogen werden. Seitens der SVK wird eine Überarbeitung des Ausgangs zur Dachterrasse gefordert.

Abschließend werden um 16.45 Uhr die Verfasserbriefe geöffnet und folgende Projektanten als Projektverfasser festgestellt:

1.Preis 6	SUE ARCHITEKTEN ZT GMBH	Architekt Christian Ambos	Wien
2. Preis 33	FASCH & FUCHS ZT-GmbH		Wien
3. Preis 22	atelier.23 architekten zt gmbh	Arch. Kohlbauer	Wien
1. Ankauf 37	ARGE Scharfetter_Rier_Ramoni Architekten		Innsbruck
Ankauf 17	eep architekten ZT GmbH		Graz
Ankauf 16	ZT Arquitectos Lda.	DI Arch. Thomas Zinterl	Lissabon
Nachrücker 15	Neugebauer+Rösch Architekten		Stuttgart

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

1	Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA Ludwig Karl	Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA Ludwig Karl + Probst	München
2	Thomas Alekander Wolf Architekten		München
3	I PRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft	Dipl. Ing. Architekt Matthias Böhme Dipl. Architekt Georg Luhn	Dresden
4	max RIEDER ZiviltechnikerGmbH	Dipl. Ing. Mag. Arch. Mm Rieder	Wien
7	peretti+peretti ziviltechnikergesellschaft m.b.H.	DI Martin Stradner	Wien
8	MACHNE´ ARCHITEKTEN ZT GMBH	Arch. DI Hans-Peter Machne`	Lienz
8	Architekturwerkstatt din-a4 Ziviltechniker GmbH	DI Conrad Messner	Innsbruck
9	undarchitektur	DI Thomas Klima	Innsbruck
10	Architektur Consult ZT GmbH	Arch. DI Peter Zinganel	Graz
11	peter reiter architekten zt-gmbh		Innsbruck
12	jesse hofmayr werner Archtekten BDA		München
13	Puppendahl Architekten		Olfen
14	Architekturbüro Albrecht		München
18	Martin Wakonig ZT GmbH		Wien
19	ARGE Arch. Hoffmann ZT GmbH + Megatabs - (Arch. DI Hora)		Salzburg
20	LindnerArchitektur ZT GmbH	Arch. Dipl. Ing. Gerhard Lindner	Baden
21	Fernando Pardo Calvo + Bernardo Garcia Tapia Architectos		Madrid
23	Mag. Arch. Erich C Schlager		Ott nang
24	EDERER + HAGHIRIAN ARCHITEKTEN ZT-OG		Graz
25	Arch. Dipl. Ing. Robert Rohsmann Arch. Dipl. Ing. Thomas Mayer		Graz/Oberndorf
26	hohensinn architektur	DI Josef Hohensinn	Graz
27	GANGOLY KRISTINER ARCHITEKTEN ZT GMBH		Graz
28	architekturbox ZT GMBH, Filiale Wien		Wien
29	ARGE STEINER / WÖHRER	Arch. Dipl. Ing. Gerald Anton Steiner Arch. DI Gerald Wöhler	Linz
30	FRICK KRÜGER NUSSER PLAN2 Architekten / Generalplaner	Dipl. Ing. Architekt Michael Nusser, Markus Frick, Axel Krüger	München
31	Arch. Dipl. Ing. Erich Gutmorgeth		Innsbruck
32	HERTL.Architekten ZT GmbH		Steyr
34	Robert Rechenauer Architekt BDA		München
35	ama_architekturbüro	Michael Auerbacher Arch_BDA	Burghausen

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

36	Obermoser arch-ommo ZT GmbH		Innsbruck
38	sitka kaserer architekten zt gmbh		Saalfelden
39	Atelier Thomas Pucher		Graz
40	DI Christian Hirl		Anif
41	sps-architekten zt gmbh	Arch. DI Simon Speigner	Thalgau
42	zdouc I kern architekten	DI Robert Kern	Wien
43	Arch. DI Hermann Steinbach		Krems an der Donau

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES JUSTIZGEBÄUDES SALZBURG

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Das Protokoll wird für die Wettbewerbsteilnehmer auf der BIG-Website zur Verfügung gestellt und dem Auslober, der Kammer und allen Mitgliedern der Jury übermittelt.

Alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden im Turnsaal des Christian Doppler Gymnasiums Salzburg ausgestellt. Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind Dienstag 10. Juli, bis Donnerstag 12. Juli, jeweils 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Freitag 13. Juli und Samstag 14. Juli jeweils, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Der Vorprüfungsbericht und das Juryprotokoll liegen in der Ausstellung auf.

Die Mitglieder der Jury bedanken sich bei den Verfassern der eingereichten Arbeiten und stellen durchgehend hohes Engagement fest.

Die Schutzgebühr von 120 € wird den eingereichten TN ausgenommen die Preisränge zurücküberwiesen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Jurymitgliedern und Beratern und schließt die Jurysitzung um 17.30 Uhr.

Die Mitglieder der Jury

Der Schriftführer

Der Vorsitzende